

Das Ideal und das Leben

Geschichte und Techniken der Schönheitsoperation samt deren Einfluss auf Kunst und Film

VON BIRGITTA FICKERS

Schönheitsoperationen liegen im Trend: Immer jüngere Menschen kommen mit immer ausgefalleneren Wünschen und glauben, mit einem Gesicht wie Brad Pitt oder einem Busen wie Pamela Anderson glücklich zu werden. Junge Chinesinnen lassen sich ihre Beine verlängern und 82-jährige Amerikanerinnen sich so lange liften, bis sie angeblich aussehen wie 60. Doch die ästhetische Operation an sich ist kein modernes Phänomen, sondern fast so alt wie die Menschheit selbst. Bereits die alten Ägypter haben sich ihre Nasen korrigieren lassen.

Die Geschichte der Schönheitschirurgie beschreibt das gleichnamige 440 Seiten starke Buch aus dem Taschen Verlag ebenso wie Techniken der Schönheitsoperation und deren Einfluss auf Kunst und Film. Zudem stellen sich weltberühmte Chirurgen dieses Fachs Interviews und beantworten Fragen zu ihrem Schönheitsideal und ausgefallenen Wünschen. Mehrere Autoren befassen sich mit allen Aspekten des Körperkults. Der Kulturhistoriker Sander L. Gilman, der bereits mehrere Bücher zum Thema Schönheit und der Geschichte der ästhetischen Chirurgie verfasst hat, beschreibt etwa detailliert „Die erstaunliche Geschichte der Schönheitschirurgie“.

Stigma des Infizierten

So ließen sich bereits Anfang des 16. Jahrhunderts vor allem Männer die Nase operieren. Diese ersten Eingriffe waren Folgen einer Syphilis-Epidemie, die die Kranken besonders auch im Gesicht entstellte. Um das Stigma des Infizierten loszuwerden, legten sich die Erkrankten unters Messer. Solche Eingriffe waren aber mit großen Schmerzen und großen Risiken verbunden, da es keine Narkose gab und Desinfektionen noch unbekannt waren. Erst mit Einführung der Anästhesie und der Antisepsis Mitte des 19. Jahrhunderts begann der Siegeszug der „chirurgia decoratoria“. Jetzt ließen sich die Menschen nicht nur mehr operieren, wenn es zwingend notwendig erschien, sondern auch, um ihre persönlichen Vorstellungen von Schönheit zu verwirklichen. Darüber hinaus beschreibt Gilman fundiert in einem weiteren Kapitel die „Ethnischen Fragen in der



Schönheitsoperationen liegen im Trend: Wer glaubt, durch eine schmälere Nase noch schöner werden zu können, muss leiden. Foto: Taschen

Schönheitschirurgie“. Hier erklärt er etwa, warum sich irische Einwanderer in den USA ihre Ohren anlegen und Stupsnasen vergrößern ließen und was es mit der ethnischen Identität in einer globalisierten Welt auf sich hat.

Der edel gebundene und mit viel Aufwand zusammengestellte Band zeichnet aber nicht nur die Geschichte der Schönheitschirurgie nach, sondern befasst sich in einem ausführlichen Kapitel auch mit der „Methoden und Techniken von A-Z“. Hier wird anhand von Foto und Zeichnungen detailliert gezeigt wie bei Nasenverkleinerungen Brustvergrößerungen, beim Fettabsaugen und bei Operationen im Genitalbereich vorgegangen wird.

Wie immer bei Taschen, ist auch dieser großformatige Band reich bebildert und zeigt in zum Teil drastischen Fotos, was die ästhetische Chirurgie nach Unfällen, Kriegsverletzungen oder bei angeborenen Missbildungen leisten kann. Zeitgenössische Skizzen von Operationstechniken aus dem 17. Jahrhundert gibt es ebenso zu sehen wie Bilder die schonungslos und zum Teil künstlerisch zeigen, welche unnormalen Extreme der Schönheitswahrheit heute mit sich bringt.

Das Buch geht zudem der Frage nach, warum sich gesunde Menschen unters Messer legen. Berühmte Chirurgen dieses Faches sagen warum sie diesen Beruf ergriffen haben und was Schönheit für sie ist. Für viele von ihnen sieht ein Mensch erst dann wirklich gut aus wenn er innere Schönheit und Ausstrahlung besitzt und nicht, wenn er nur rein äußerlich einem Ideal entspricht.

Innere Schönheit und Ausstrahlung

„Schönheitschirurgie“ gibt einen umfassenden, gut geschriebenen Überblick über alle Aspekte dieses Phänomens. Auch für Leser, die Silikonbusen und Botox-Spritzer nichts abgewinnen können, bietet dieses Buch interessante Informationen. Und jenen Menschen, die selbst eine Schönheits-OP erwägen, kann das Buch nicht zuletzt dank seines umfangreichen Adressenteils ein hilfreicher Ratgeber sein.

■ Angelika Taschen (Hrsg.): Schönheitschirurgie, Taschen Verlag, Köln, 440 Seiten, 39,99 Euro.